

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

42. Jahrgang.

Nr. 26.

Neuenbürg, Donnerstag den 14. Februar

1884.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Am Dienstag den 19. d. M.

Vormittags 1/2 10 Uhr

findet im oberen Saal des Rathhauses in Neuenbürg

Sitzung

der Landrathskommission und des Amtsversammlungs Ausschusses

statt.

Den 12. Februar 1884.

K. Oberamt.
R. K. St. l.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die seiner Zeit von den meisten Gemeinden des Bezirks bestellten Exemplare der amtlichen Ausgabe der württemb. Staatssteuergesetze sind nunmehr eingetroffen und werden solche in den nächsten Tagen den betreffenden Schultheißenämtern zugesendet werden. Das eingebundene Exemplar kostet 3 M 5 S.

Da ein dauerhafterer Einband als ursprünglich verabredet war, verlangt wurde, ist durch Uebereinkommen der Verlagshandlung mit dem K. Finanzministerium der auf 3 M festgesetzte Preis auf 3 M 5 S erhöht worden.

Dieser Betrag ist sofort nach Empfang des Buches portofrei (d. h. mit Bezirksmarken frankirt) mit einer projektirten Quittung hierher einzusenden.

Den 12. Februar 1884.

K. Oberamt.
R. K. St. l.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die in dem Stalle des Bauers Georg Friedrich Vörcher in Biefelsberg ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist wieder erloschen.

Den 12. Februar 1884.

K. Oberamt.
R. K. St. l.

Revier Enzklösterle.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 25. Februar

Vormittags 11 Uhr

im Waldhorn zu Enzklösterle aus Hirschlopf, Abth. 7, Langehardt, Abth. 5, 9 und 10, sowie von den neuen Abtheilungslinien in Schöngarn und Langehardt:

5 Eichen mit 2 und 912 St. Nadelholz-Lang- und Sägholz mit 537 F.

270 Bau-, 415 Hopfen- und 95 Reis-Stangen, ferner Km.: 17 eich. und 5 birch. Anbruch, 398 buch. und 598 Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch, 86 buch. und 118 Nadelholz-Reisprügel und 400 Wellen Schlagraum.

Gräfenhausen,
Gerichtsbezirks Neuenbürg.

Testaments-Eröffnung.

Die am 3. d. gestorbene ledige, 66 Jahre alte Sara Hiller von Gräfenhausen hat in ihrem hinterlassenen, an keinem sichtbaren Mangel leidenden Testament ihre in den Jahren 1853 und 54 nach Amerika ausgewanderten und seither verschollenen Brüder

Mathäus Hiller, geboren am 12. Januar 1814 und

Johann Jakob Hiller, geboren am 19. Dezember 1815

stillschweigend übergangen.

Hievon wird diesen intestaterbberechtigten Geschwistern mit dem Bemerkten Kenntniß gegeben, daß das Testament vollzogen werde, wenn sie nicht

binnen 50 Tagen

die beim hiesigen Amtsgericht erfolgte Anfechtung desselben der unterzeichneten Stelle nachweisen.

Neuenbürg, 9. Febr. 1884.

K. Gerichtsnotariat.
Hj. Lang.

Langenbrand,
Gerichtsbezirks Neuenbürg.

Testaments-Eröffnung.

In dem heute eröffneten Testament der unlängst gestorbenen ledigen Mätherin Gottlieb Schöninger von Langenbrand ist der im Jahr 1862 nach Amerika ausgewanderte intestaterbberechtigte Bruder

Mathäus Schöninger, geboren am 27. Januar 1824 verschollen

und dessen etwaige Nachkommenschaft von einer Erbschaft ausdrücklich ausgeschlossen. Dies wird demselben — und event. seinen Kindern — unter dem Anfügen eröffnet, daß das an keinem sichtbaren Mangel leidende Testament werde vollzogen werden, wenn nicht

binnen 50 Tagen

die gehörig erfolgte Anfechtung desselben nachgewiesen würde.

Neuenbürg, 11. Febr. 1884.

K. Gerichtsnotariat.
Hj. Lang.

Herrenalb.

Gläubiger-Benachrichtigung.

In der Nachlasssache des Christian Friedrich Böhrle, gewes. Maurers von Herrenalb ist die Erbschaft mit der Wohlthat des Inventars, durch das bis jetzt 123 M 54 S Aktivvermögen und 53 M 65 S Schulden ermittelt sind, angetreten worden. Gemäß Beschlusses der Theilungsbehörde werden die Erbschaftsgläubiger zur Anmeldung ihrer Ansprüche

binnen zwei Wochen

unter der Androhung aufgefordert, daß diejenigen, welche die Anmeldung versäumen, bei der in dem Auseinanderetzungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden und ihnen nach Durchführung dieses Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht vorbehalten bleiben würde.

Den 12. Februar 1884.

K. Amtsnotariat.
Fehleisen.

Loffenau.

Gläubiger-Benachrichtigung.

Auf dem Nachlaß des Georg Julius Adam von Loffenau, gewes. Gefreiten im Feldartillerieregiment Nr. 30 in Rastatt im Betrag von 65 M 32 S haftet die Alimentenforderung eines unehelichen Kindes mit 1238 M. Die Erbschaft ist ausgeschlagen.

Etwasigen weiteren Gläubigern wird zur Anmeldung und Begründung ihrer Forderungen hiemit eine Frist von zwei Wochen ertheilt, nach deren Ablauf die Auseinandersetzung des Nachlasses zu Gunsten der bekannten Gläubiger stattfindet, wenn kein Antrag auf Konkurs-eröffnung vorliegt.

Den 12. Februar 1884.

K. Amtsnotariat Wildbad.
Fehleisen.

Calmbach.

Langholz-Verkauf.

Aus dem Gemeinewald Calmbach

Samstag den 16. Februar d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus, wobei vor-

kommt:

418 Stüd tann. und forch. Langholz

mit 397,46 Fm.,

38 Stüd tann. und forch. Sägholz

mit 35,26 Festm.,

27 St. tann. Baustrangen mit 3,96 F.

Schultheißenamt.
Häberlen.



Höfen.

Brücken-Bau.

Nachstehende Lieferungen und Arbeiten werden im Submissionswege vergeben.

Ueberschlagsbetrag	
Maurerarbeit	108 M — 3
Holzlieferungen	
in eichen Holz M	508.10
" forch. " "	866.71
" tann. " "	1201.28
hierauf Arbeits-	
lohn	M 335.36 2911 M 45 3
Schmiedarbeit	123 " — "
60 lfd. Mtr. eis. Röhren	60 " — "
3202 M 45 3	

Der Plan und Kostenvoranschlag, sowie die Akkordsbedingungen sind auf hiesigem Rathhause zur Einsicht aufgelegt. Offerte sind in Prozenten ausgedrückt, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift **Brückenbau Höfen** spätestens bis Montag den 18. Februar d. J. Vormittags 10^{1/2} Uhr auf dem Rathhause abzugeben, woselbst die Offertseröffnung unmittelbar stattfindet, welcher Akkordslustige anwohnen können. Den 12. Februar 1884.

Schultheißenamt.
Rehlfueß.

Gemeinde Engelsbrand.

Stammholz-, Kleinnutzholz- und Brennholz-Verkauf

am Montag den 18. Februar d. J., von Vormittags 10 Uhr an, auf dem Rathhause dahier aus dem Gemeindewald Eichbergene, Säufaug und vom Scheidholz:
417 Nadelholzstämmen III. u. VI. Klasse mit 185 Fm.,
6 Nadelholz-Klöße mit 3,56 Fm.,
437 dto. Bau- und Gerüststangen mit 78 Fm.,
127 Stück Werkstangen, 75 Hopfenstangen, 25 Baumstämme,
57 Nm. Nadelholz-Scheiter u. 27 Nm. Nadelholz-Prügel.
Den 12. Februar 1884.
Schultheißenamt.
Schöninger.

Conweiler.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 18. Febr. 1884 Vormittags 9 Uhr werden aus dem Gemeindewald auf hiesigem Rathhause zum Verkauf gebracht:
73 St. Langholz III. u. IV. Kl.,
315 " Bau- und Gerüststangen,
319 " Werkstangen II.—IV. Kl.,
815 " Hopfenstangen I.—III. Kl.,
2916 " Reisstangen I.—V. Kl.,
365 " Ausschuhstangen,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 12. Februar 1884.
Schultheiß Gann.

Bau- u. Nutzholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Pfaffenroth, Bezirks-Amts Ettligen, versteigert in ihrem Gemeindewald mit Borgfristbewilligung bis 1. Oktober d. J. am Samstag den 16. Februar d. J. Vormittags 9 Uhr anfangend

108 Eichenstämmen von 4 Festmeter abwärts,
160 Wagnereichen,
19 Buchenstämmen von 2 Festmeter abwärts, darunter
1 Weißbuchenstamm,
390 St. Hopfenstangen II. Kl.,
880 " dto. III. Kl.,
1120 " tannene Pfähle,
1125 " Bohnensteden und
10 Ster eichenes Spaltholz.
Die Zusammenkunft ist beim Rathhaus. Pfaffenroth, 9. Febr. 1884.
Das Bürgermeisteramt.
Wagner.

Maijenbach.

Holz-Verkauf.

Am 20. Februar 1884, Mittags 1 Uhr, bringt die Gemeinde im Rathszimmer aus dem Gemeindewald Kossenhardt 277 Stück Langholz mit 91 Fm. und 167 Nm. Brennholz zum Verkauf, wozu Kaufslustige einladet der Gemeinderath.

Stangen-Versteigerung.

Aus den schifferschaftlichen Waldungen werden mit Borgfrist-Bewilligung versteigert am Dienstag den 19. Februar 1884 Vormittags 10 Uhr im „Hirschen“ in Forbach:
165 tannene Gerüststangen I., 250 II. Kl., 665 tannene Hopfenstangen I. 805 II., 850 III. Kl., 945 fichtene Gerüststangen I., 1440 II. Kl., 1400 fichtene Hopfenstangen I., 2010 II., 1085 III. Kl.
Das Verzeichniß über Looseintheilung und Verkaufsbedingungen liegt bei der schifferschaftlichen Kasse in Gernsbach, sowie bei unterfertigter Stelle zur Einsicht auf.
Forbach, 10. Februar 1884.
Schiff. Bezirksforstei.
Hagenmeyer.

Simmozheim.

Holz-Verkauf.

Im hiesigen Gemeindewald „Hönig“ werden am Montag den 18. ds. Mts. von Vormittags 9 Uhr an gegen Baarzahlung verkauft:
190 Stämme forchenes Langholz mit 90,24 Fm.,
57 St. eichene Kaitel mit 17,08 Fm.,
5 kleine Buchenstämmen,
25 eichene und buchene Stangen von 9/11 m Länge,
143 Nm. forchenes u. eichenes Scheiter- und Prügelholz,
3800 St. eichene und Nadelholzwellen,
20 Loos Abfallholz u. unaufgebundenes Ausputzreisach,
wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden, mit dem Anfügen, daß die Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Ort stattfindet.
Am 7. Februar 1884.
Gemeinderath.
Vorstand Siegel.

Büchenbronn.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Büchenbronn läßt aus ihrem Gemeindewald folgendes Lang- und Brennholz versteigern und zwar:
50 tannene Säglöße,
383 Baustämme und Baustangen,
55 Gerüststangen,
50 Leiterstangen,
25 Hopfenstangen II.
115 Baumstüdel,
200 Bohnensteden,
37 Ster Nadel-Scheiter,
90 " Rollen,
1615 Nadel-Wellen.
Die Zusammenkunft findet am Dienstag den 19. d. Mts., Morgens 10 Uhr, am Rathhaus statt, wozu Liebhaber einladet
Büchenbronn, den 11. Febr. 1884.
Bürgermeister Heinz.
Rathschr. Haug.

Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

Landwirthschaftl. Bezirksverein.

Da für die Hebung des landwirthschaftlichen Betriebs auf dem Schwarzwald unstreitig der künstliche Futterbau von sehr wesentlicher Bedeutung ist, sofern derselbe die unentbehrliche Grundlage einer guten Viehzucht bildet, so ist der landwirthschaftliche Verein wie in den vorangegangenen Jahren bereit, auch heuer wieder seinen Mitgliedern den hiezu nöthigen Samen in guter und billiger Waare zu verschaffen und dabei noch durch Zuschuß aus der Vereinskasse eine entsprechende Preisermäßigung zu gewähren.
Die Vereinsmitglieder werden daher aufgefordert, Bestellungen auf Grassamen zum künstlichen Futterbau entweder unter Angabe der gewünschten Gewichtsmenge in Pfunden, welche übrigens mit 5 theilbar sein muß, oder unter Angabe der Größe des Feldes, welches mit künstlichem Futterbau bestellt werden will, spätestens bis Samstag den 1. März d. J. an den Vereinssekretär, Oberamtsstierarzt Böpple in Neuenbürg einzusenden oder mündlich anzumelden.
Die Herren Ortsvorsteher werden freundlichst ersucht, die Angehörigen ihrer Gemeinden hierauf aufmerksam zu machen und auf deren Wunsch die Bestellungen zu vermitteln. Nichtmitglieder können an der dargebotenen Vereinskasse nur theilnehmen, wenn sie sich gleichzeitig zum Eintritt in den Verein anmelden und auf wenigstens drei Jahre verpflichten.
Den 12. Februar 1884.
Vereinsvorstand.
Nestle.

Privatnachrichten.

Mädchen-Gesuch.

Ein kräftiges Mädchen, das allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann und auch Liebe zu Kindern hat, wird sofort gesucht.
Franz Huber,
Lempenau'sche Fabrik Rothenbach.



Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Begründet 1827.		Eröffnet 1829.	
Verfich. Bestand am 1. Jan. 1884: 62 210 Pers. mit	442	Mill. Mark.	
Baukfonds	115	"	"
Verficherungssumme ausbezahlt seit Beginn	147,50	"	"
Neuer Zugang im Jahre 1883	38,6	"	"

Dividende 1884 für 1879: 44% der Prämie.

Neben dem bisherigen System der Ueberschuß-Vertheilung ist Neubeitretenden ein neues (das „gemischte“ System) zur Wahl gestellt, dessen Vorzug darin besteht, daß es, unbeschadet gerechtester Zumeßung der Dividenden, zu einer erheblichen Minderung der Prämie mit dem Versicherungsalter, ja — in höheren Versicherungsaltern — sogar zu einer wachsenden, die Prämie übersteigenden Rückgewähr führt.

Alles Nähere zu erfragen bei

Theod. Weiss in Neuenbürg.
Fr. Haasch in Wildbad.

Pforzheim.

Für mein

Herren- und Damen-Confections-Geschäft

nach **Maas**

habe ich auf's Neue tüchtige Kräfte acquirirt und werden

alle Modelle

nach den weitgehendsten Ansprüchen aufs Vorzüglichste unter Garantie tadelloser Formen, billigt gefertigt.

Eduard Armbruster.

Dienstmädchengesuch.

Ein solides braves Mädchen, welchem an dauernder Stelle gelegen ist, findet eine solche. Bei wem? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Birkenfeld.

300 bis 400 Mark

sind bei der Goldarbeiter-Krankenkasse Germania gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Calmbach.

Ca. 20 Rm. schönes tannenes

Spaltholz

setzen dem Verkauf aus

W. Rittmann & Chrn. Seyfried.

Bieselsberg.

Am Matthiasfeiertag den 25. Febr.

Nachmittags 2 Uhr

beabsichtigt der Unterzeichnete

ca. 150 Ctr. Heu u.

ca. 50 Ctr. Hehm,

gute Qualität, im Ganzen entweder, oder parthieenweise zu verkaufen, wozu Liebhaber freundlichst einladet

Fr. Bauer, Schullehrer.

Den H. Holzhandlern hält empfohlen

Formularien

zu

Holzverkaufnahmen in verschiedenen Sorten, Holzreisführerträge, Floßtabellen u. dergl.

Jak. Mech.

Kronik.

Deutschland.

Bei dem deutschen Kronprinzen ist in Folge der Hoftrauer ein Ball für Mittwoch abgesagt worden. Die bereits fertigen Festspeisen der kronprinzlichen Küche, welche zu dem Ball bestimmt waren, sind den wohlthätigen Anstalten Berlins zugute gekommen.

Die Verhandlungen zwischen Deutschland und der Porte für den Abschluß eines neuen Handelsvertrages nehmen ihren Fortgang.

Fürst Orloff, der russische Botschafter in Paris, soll nach Berlin versetzt werden, er ist bekanntlich persona grata beim Kanzler.

Frankfurt. Der Handel in geschlachtetem Fleisch nach Paris von hier aus ist zur Zeit außerordentlich lebhaft und werden zumeist Kuh- und Farenbraten, welche hier weniger beliebt sind, dorthin versandt. (F. F.)

Straßburg, 11. Febr. Gestern hat sich auf dem Gutenbergplatz der erste Storch gezeigt. Somit scheint die Vorhut des „Storchenschwarmes“ eingetroffen zu sein, der das Gros bald folgen wird.

Badische Braumalzsteuer. Eine Confusion herrscht in den Kreisen der badischen Bierbrauer über das vorgeschlagene Braumalzsteuergesetz. Die Herren petitioniren alle an die Kammern. Aber der Eine will die Beibehaltung der bisherigen Kesselsteuer, der Andere die Braumalzsteuer, der Dritte will nur 8 Mark Malzsteuer per 100 Kilo zahlen, der Vierte versteht sich zu 9 Mark, keiner aber zu den von der Regierung verlangten 10

Mark. Was soll da die Regierung, was da ein Volksvertreter thun?

Buchen, 8. Febr. Dieser Tage verkaufte in einem hiesigen Wirthshaus ein Metzger an einen hiesigen Bürger einen Kubikmeter (also 1 Ster) Würste um 80 M!

In Acheru legten der Bürgermeister und alle Gemeinderäthe bis auf zwei ihre Stellen nieder, weil der Gemeindeausschuß die für die höhere Bürgerschule dortselbst geforderte Summe nicht bewilligte.

Württemberg.

Stuttgart, 8. Febr. Die Einberufung der Ständekammer ist im April zu erwarten. Unter den Vorlagen, welche dieselbe in dieser nächsten, nur kurze Zeit währenden Session beschäftigen sollen, wird sich auch das Ausführungsgezet zum Krankentassengesetz befinden. Die Kirchengesetze, welche jedenfalls eine längere Berathung erfordern werden, werden erst in einer Herbstsession an die Reihe kommen.

Stuttgart, 8. Febr. Als Predigttext für das Allerhöchste Geburtsfest Seiner Majestät des Königs wurde von den kirchlichen Behörden die Stelle Ps. 90, 17: „Der Herr unser Gott, sei uns freundlich und fördere das Werk unserer Hände; ja das Werk unserer Hände wolle er fördern.“ bestimmt.

Stuttgart, 12. Febr. Auf dem Lebensmittelmarkt sind Spargeln und Hopfenprossen schon in ziemlicher Menge und zu verhältnismäßig billigen Preisen zu haben. Es ist dies eben nur in einem Winter mit so eigenthümlichen Temperaturverhältnissen, wie es heuer der Fall ist, zu erwarten. (S. M.)

Ludwigsburg, 11. Febr. Die „Ludw. Ztg.“ schreibt: In vergangener Nacht gegen 10 Uhr wurde Ziegelei-Verwalter Pfehl auf dem Heimweg zu seiner in der Dampfziegelei von Ganzenmüller u. Baumgärtner befindlichen Wohnung von 3 oder 4 Burschen angefallen, zu Boden geschlagen und seiner Uhr, sowie seiner Baarschaft beraubt. Die Untersuchung ist im Gange.

Vom Brenzthal, 9. Febr. Neu dürfte es für den Unterländer Bierbrauer sein, daß die Heidenheimer trotz der echten Frühlingswitterung in der Lage sind, schönes dickes (8 Zoll dick) Eis gegenwärtig in ihre Keller zu bringen. Es wird dieses Eis den Erzgruben bei Nattheim entnommen, die so tief und winterlich gelegen sind, daß sich das Eis von der Kälte im Dezember bis jetzt gut erhalten hat.

Im Reidlinger Thal, D.-N. Kirchheim steht der Preis von 1 Rm. Buchenscheiter auf 6 bis 7 M., 1 Rm. Prügel 5 bis 6 M.

Kottenburg, 10. Febr. Trotzdem in diesem Jahre wenig neue Hopfenanlagen geschaffen worden sind, ist der Handel mit Hopfenstangen doch ein sehr belebter. Jedes Plätzchen unseres Bahnhofes wird zu deren Aufbewahrung benützt. Prima Waare wird mit 80 M und darüber, Mittelwaare mit 60 M pro Hundert bezahlt.

Neuenbürg, 13. Febr. Viechmarkt. Vormittags. Zutrieb zahlreicher wie am letzten Markt im November: 1 Fohlen, 8 Paar Ochsen, 103 Kühe, 40 Stück Schmalvieh, 7 Milchläber, 175

Läufer Schweine, 68 Milchschweine. Preise so weit bis jetzt bekannt: 320, 230, 215, 176, 136 M., 1 Kalbin 300 M. Handel mit Schweinen sehr lebhaft; Preise: Läufer 30—70 M. per Paar, Milchschweine 18 bis 24 M. per Paar (also zu etwas höheren Preisen wie letztmals).

A u s l a n d.

Budapest, 11. Febr. Eine entsetzliche Katastrophe hat sich auf der Theiß zwischen Domrad und Szigard ereignet. Ein Hochzeitszug von 35 Personen setzte auf 7 Wagen über die Theiß, inmitten des Flusses brach die Eisdecke. Alle ertranken, nur ein Zigeuner ist gerettet.

(S. 3.)

London, 11. Februar. Die große Spinnerei Clepington bei Dundee ist heute niedergebrannt. Die Hauptmauer stürzte ein und begrub viele Feuerwehrlente.

(S. 3.)

Astrachan, 9. Febr. Vom Strande des kaspischen Meeres wird berichtet, daß am 4. ds. Abends sich vom Ufer eine kolossale Eisscholle, worauf sich Fischer befanden, löste und ins Meer hinaustrieb. Die Zahl der hinausgetriebenen Fischer beträgt 150.

(S. M.)

New-York, 12. Febr. Eine Versammlung von fünfhundert deutschen und böhmischen Sozialisten, in welcher auch Most sprach, nahm mehrere Vorschläge an, worin den österreichischen Sozialisten empfohlen wird, sich noch gefürchteter zu machen als bisher und keinen Aristokraten und Fürsten zu verschonen.

Miszellen.

Der uneigennütige Freund.

Humoristische Skizze von Adolf Schirmer.
(Fortsetzung.)

Sie bemerkten hoffentlich, wie delicat ich „spindelbür“ und „schwülstig“ ausgedrückt habe — die Mädchen wären sonst nicht übel, ich kenne sie, es sind Beamtentöchter. Man drängt sich nicht sonderlich um sie, denn die Blicke einer Jeden sagen zu deutlich: Ich habe weder Diamanten noch Perlen, obwohl ich mich auch daran gewöhnen könnte, und weniger als Menschenbegehrt heut zu Tage, aber ich habe die schönsten Augen, und diese müssen mir womöglich einen Gefährten für das ganze Leben schaffen, denn der Vater ist ein sehr braver Mann, aber er wartet noch immer auf Beförderung und richtet sich indessen für unsere Toiletten zu Grunde. Den armen Vater aber zu rinniren verbietet uns die Kindespflicht, darum suchen wir uns Gatten dazu! — Das sind nun doch recht achtungswerthe Gefühle, mein junger Freund, aber sie sind nach Jedermanns Geschmack! — Und sehen Sie, welch' ein Gegensatz zu den Dreien! Bemerkten Sie die runden, orientalischen Frauengesichter, die jetzt hinter dem Aleeblatt auftauchen?

„Die gepuzten Jüdinnen?“ fragte der junge Mann lächelnd.

„Ja, ja! Da ist nichts Begehrliches, Fastiges, kein Ringen nach einem unbestimmten Ziel, wie bei den Beamtentöchtern, Alles ist leidenschaftslos, Alles ist befriedigt, besonders die Eitelkeit. Wir haben einen südlischen Teint vor uns und

schwarze Augen, aber diesen Teint durchschimmert nicht der tropische Glutschein eines leidenschaftlichen Temperamentes, die schwarzen Blicke irren umher, wie eingeschläfernte Blitze, wir sehen gefrorene Spanierinnen vor uns, — das deutsche Klima und der Erfolg des Börsenspiels der Väter und Gatten verwischten den Schmelz von den schönen Töchtern Israels. Sie sind fett und kurzathmig, wie Hamlet gewesen sein soll, aber sie grübeln nicht wie dieser, sie haben. Haben ist freilich eine gute Sache, mein junger Freund!“

Das kugelrunde Männchen blickte zu seinem Nachbar empor und lächelte bedeutungsvoll. Dieser konnte nicht umhin, laut aufzulachen.

„Eine sehr richtige Bemerkung!“ sagte er.

Der kleine possirliche Mann ließ aber schon wieder die im Saale lustwandelnden Schönen die Revue passiren.

„Lassen wir die sieben fetten Jahre des Agios vorüberrauschen,“ plauderte er lustig — „und sehen wir, was ihnen nachfolgt. Aha, da haben wir's. Dort kommen schon die sieben magern hinterdrein! Was sagen Sie zu jener hübschen jungen Dame? Ich meine die mit der einfachen Balltoilette. Das sind sicher Bürgerstöchter, die nicht viel auf Puz zu verwenden haben.“

„Aber die Mädchen sind nichtsdestoweniger elegant und reizend!“

„Freilich! Mit wenigen Mitteln erreichten sie mehr als die pomphaft aufgepußten „gefrorenen Spanierinnen.“ Das zeugt von Geist und Schönheitsinn. Wie es heißt „le style c'est l'homme,“ so sollte man sagen „die Toilette ist die Dame.“ Nicht wahr? Arme Kinder, sie werden schon glücklich sein, wenn man ihnen heute ein Souper zahlt! Aber schauen Sie sich doch jene Großhändlerfrauen an, die stolz daherrauschen und ein Vermögen am Halse blitzen lassen, und daneben die Gattinnen kleiner Industrieller, die es mit ihrem unechten Flitterwerk und Bronzeschmuck den ersteren gleich thun möchten. Was halten Sie von diesen Damen und ihren niedlichen Töchtern, die sich dort weiterhin im Saale, unter dem zweiten Kronleuchter, am Arme ihrer Tänzer umhertreiben?“

„Die Töchter werden vermuthlich Gänschen sein, damit ist gesagt, wofür ich die Mütter halte!“ versetzte der junge Mann lächelnd. — „Doch blicken Sie gefälligst dorthin,“ — setzte er hinzu, auf eine Gruppe stolzer Schönheiten deutend, „die unfern von ihnen sich fast unter der Gallerie aufhielt. — Sie scheinen mir alle Welt zu kennen. Ist Ihnen jene Dame dort bekannt?“

„Welche Dame?“ schnarrte das dicke Männchen, und lehnte sich, so viel es ihm seine Corpulenz erlaubte, über die Brüstung.

„Jene Dame dort im blauen Atlaskleide und mit der fast gebieterischen Haltung. Sie ist nicht mehr jung, ihre Reize stehen nicht mehr in voller Blüte, dennoch ist sie ein herrliches Weib, ihre üppigen Formen sind majestätisch, sie gleicht einer triumphirenden Juno. Sehen Sie dieses Selbstbewußtsein in Blick und Geberde! Diese Dame stieß gewiß niemals in ihrem Leben auf Widerspruch!“

„Sie glauben?“ kicherte das Männchen. — „Nun denn, jene Dame ist die Baronin B. — ihre einzige Tochter ist vor drei Monaten unter die Primadonnen gegangen, und singt jetzt mit großem Beifall unter fremdem Namen auf den Bühnen Italiens. Die Mutter hat sich von ihrem einzigen Kinde losgesagt, es verwünscht, enterbt, und nun — steht sie da und lächelt, und hat soeben die Quadrille mitgetanzt!“

„So, so! Und das schöne blasse Mädchen neben ihr? Das Rosakleid, das sie trägt, läßt ihre Blässe scharf hervortreten. Wie aristokratisch sind ihre Züge geschnitten, wie reizend und ebenmäßig ist ihr Profil, wie ruhig und unbefangen der Ausdruck ihres Antlitzes! Sie gleicht einer Elfenkönigin, deren Herz das Treiben der Welt mit seiner Lust und seinen Schmerzen nicht berührt!“

Das Männchen zuckte leicht die runden Schultern.

„Nicht berührt?“ war seine fast spöttische Antwort. — „Wie man es nehmen will! Dieses junge Mädchen ist eine Baronesse F. — Den vergangenen Sommer verbrachte sie auf einem Landgute ihres Vaters. Als sie im Herbst zur Residenz zurückkehrte, um sich mit dem Freiherrn von R. zu verloben, erschob sich ein junger Förster in einem Walde, der an das Gut des Barons grenzt. Die Baronesse nahm, so sagt man, als sie kaum erst nach der Residenz zurückgekehrt war, Morphium, — doch nur sehr wenig, wie es scheint denn — sehen Sie — auch sie lächelt ihrem Tänzer zu, der sie zu der Gruppe führt.“

Der junge Mann blickte einige Sekunden nachdenklich auf die Damen nieder.
(Fortsetzung folgt.)

Bestrafte Lüge. (Auf der Eisenbahn.) „Karl, Karl! Paf' auf, der Wind nimmt Dir Deinen Hut doch noch — wenn Du Dich so weit hinauslegst!“ Der Vater nimmt Karl, da er nicht folgt, rasch den Hut vom Kopf und versteckt ihn hinter sich. „So jetzt ist der Hut fort!“ (Karl heult fürchterlich.) Nach einer Weile sagt der Vater: „Na sei still und paf' auf. Wenn ich pfeif' — dann kommt Dein Hut wieder!“ (Der Alte pfeift und fährt rasch mit Karl's Hut auf dessen Kopf, worauf die Thränenquelle versiegt.) „So, jetzt ist er wieder da!“ (Während Vater und Mutter im Gespräch begriffen sind, wirft Karl seinen Hut zum Waggonfenster hinaus und sagt): „Vater pfeif' noch einmal!“

Der verkaufte Landstreicher. „Verheirathet?“ fragte ein Richter einen Landstreicher, der wegen Bettels in Arrest gesteckt war. — „Ich nicht, geschätztes Oberlandesgericht, aber meine Frau!“ — Der Richter stutzt. „Verbitte mir dringend Eure schlechten Witze, Mann! Vergeßt den Respekt nicht, den ihr dem Gerichtshofe schuldig seid.“ — „Beileibe nicht, geschätztes Oberlandesgericht, ich mache keine Witze. Ich war verheirathet, bin aber geschieden. Meine Frau heirathete wieder. Ich nicht. So bin ich nicht verheirathet, aber meine Frau ist's!“